

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Amthlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Aemter Rhede, Dingden, Lieden und Werth

45. Jahrgang.

112

Samstag, 13. Mai 1916.

Nr. 112

Jubiläum eines sozialen Friedenswerks.

Zum 25. Gedenktag

Enzyklika Leo XIII. Rerum novarum
die Lage der Arbeiter vom 15. Mai
1891.

Wieder laufen die Wölder jedes Wort, das
Stühle betri. Welt über die katholische
Reihe hinaus leuchtet der Name Benedikts, des
ersten Friedensfürsten. Seine hohe Sendung
den, die guten Willens sind, hat geworden: Güter
Fort christlicher Bruderschaft mitten im Wölder-
st zu sein, der ruhende Fels im brandenden

25 Jahre zurück — da erblickte ein anderer
den Lumen de coelo, „Licht vom
Himmel“, der dreizehnte Leo hatte ein Friedensdok-
ument eigener Art erlassen. Die Enzyklika Rerum
novarum oder De conditione operarii, über die
Lage der Arbeiter, ward als ragender Schlüssel
in der Friedensaktion des großen Papstes.
galt nicht den Wöldern, wohl aber deren habenden
Freiwilligen Ständen. Die soziale Frage ist ge-
löst, sie ist in den gegenwärtigen Verhältnissen
Wölder, ist, ist ein sozialistisches Blatt. Und
der Gleichklang und Austausch der Gedanken
und den achtzigjährigen greisen römischen Pontifex
dem dreizehnten, jugendlichen Deutschen
Leo. In laut jubelndem Echo empfing zumal die
polnische Welt das Friedenswort, die große Wölder-
des vortenden Ständes aus dem Munde des
Papstes Christi. Tief drang sie ein. Wenn
heute die Arbeiterfrage in ihrem Prinzip als
die Einordnung des Arbeiterstandes als gleich-
berechtigtes Glied unter die übrigen Stände als
unvermeidlich vollzogen bezeichnet dürfen, dann
wäre es mit an erster Stelle Leo und seinem
Wort, dessen Krone die Enzyklika vor 25
Jahren war.

Ein schnelllebiges Geschlecht gleitet nur allzu leicht
an die Grobheiten seiner Führer hinweg, vergißt
die Errungenschaften der Zeit zu verdanken.
Manchmal will es scheitern, als sollte der
Papst dieses Los teilen. Und doch hatte er
genau zur Lösung der sozialen Frage geboten,
er sollte seinen Frieden bringen. Er, der in seinem
Wort an die hundert Jahre der Arbeiterfrage
in ihrer ganzen Entwicklung mitleidend gefolgt
ist, er diente der Bewegung nicht nur mit Lehren
und Theorien, er diente ihr vor allem damit
einzigartigen Stellung mit Führerworten, noch
er, der auf dem arbeitenden Volk die Führer-
rolle übernahm, um sich zu erheben und der Gesell-
schaft einzugliedern.

Leo war der soziale Papst auch nicht von
Gefahr geworden. Ein arbeitsreiches Leben hatte
daran vorbereitet. Geboren als Sohn des
arbeitsreichen von Carpignano, wuchs er auf unter den
schweren Menschen in der fernigen, gesunden Luft
der Völderberge. Seine Tätigkeit als Verwaltungsw-
leiter in Venedig und Perugia, wofür er z. B.
in Sparta die öffentliche Unterhaltung ins
Leben rief, gab ihm weitere Einblicke in die Lage
des Volkes. Als Höhepunkt der sozialpolitischen
Tätigkeit Leos darf wohl die Zeit seiner Nuntiatur
in Belgien 1843—1846 bezeichnet werden. Dort
er das Volk des hochgewerblichen Belgiens, dort
erlebte er viel in den von frischem Geist erfüllten,
den aufblühenden Wäldern. Sein Weg
führte ihn von dort nach London und Paris, nach
zu Kardinal Gieseler. So lernte er den englisch-
schottischen Sozialismus, den liberalen Gedan-
kenkreis, der ihn erzeugt hatte, wie die sozialre-
formistischen Ideen, die aus ihm selbst hervorgingen,
mittelbar kennen. Als Kardinalbischof von
Perugia hatte er durch ein ganzes Menschenalter
(1846—1878) Zeit genug, diese Anregungen weiter
zu verfolgen, in sich aufzunehmen und zu verarbeiten.
Die letzten Hirnleistungen als Erzbischof über das

Erfolgreicher Sturmangriff auf engl. Stellungen bei
Hulluch. Lebhafteste Artillerietätigkeit im Maasgebiet.

Mitteilungen der
obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier.

12. Mai.

Amthlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich des Hohenzollernwerkes
bei Hulluch führten polnische Bataillone
mehrere Linien der englischen Stellung. Wo-
hin wurden 127 unermüdete Ge-
sangsleute eingebracht und mehrere Maschi-
nenabwechsele erbeutet. Der Gegner erlitt außer-
dem erhebliche blutige Verluste, besonders bei
einem erfolglosen Gegenangriff.

In den Arzonnen scheiterte ein von den

Christen und die Zivilisation bilden den Schlüssel
dieser Periode.

Ausgerüstet mit der Erfahrung von zwei
Menschenaltern, mit der Kenntnis und dem Erlebnis
der ersten Entwicklungsetappen des sozialen Kampfes,
trat Joachim Pecci als Leo XIII. sein Pontifikat
an. Es war die Zeit, da ein neuer Abschnitt in
der Lösung der sozialen Frage anbrach. Wir können
ihn wohl als den deutschen bezeichnen, da das
Deutsche Reich erst so recht in die Reihen der Indu-
striestaaten eintrat und in seiner staatlichen Sozial-
politik ganz neue Wege betrat. Leo, der stets so
warm für das Zusammengehen der „Zivilisation“
und der Religion, das Zusammenarbeiten von Staat
und Kirche überall, auch auf dem Gebiete der Wohlfahrts-
sachspflege, eintrat, fand deshalb gerade in Deutsch-
land hervorragendes Verständnis und freudige Auf-
nahme seiner sozialen Ziele.

Nicht umsonst hat darum die Gestalt des Ar-
beiters, die im Hof der Lateranbasilika in Rom
an die soziale Tätigkeit Leos erinnern soll, deutsche
Züge angenommen. Dem deutschen katholischen
Arbeiter hat Leo unzweifelhaft am meisten gegeben.
Aber durch ihn hat er unserm ganzen Volke Wert-
volles vermittelt. Ein gut Teil unserer Einigkeit
in schwerer Zeit haben wir ihm zu danken.

Constantin Roppel S. J. im Auftrage der
„Stimmen der Zeit“.

Zu Wilsons Antwort.

Zu der Antwortnote Wilsons wird der Frst. Stg.
aus Berlin geschrieben: Eine Beantwortung wird
nicht erfolgen. Da nunmehr beide Regierungen ihren
Standpunkt präzisieren haben, ist zumeist ein weiterer
Notenwechsel für überflüssig angesehen worden.

Das „Samb. Fremdenblatt“ schreibt zur Antwort-
note Wilsons: Was nach den Worten Reuterscher
Frühgeburt eine glatte Abgabe in 200 Worten sein
sollte, stellt sich als eine ebenso glatte Annahme des
deutschen Angebots heraus. Dieses verfolgt den
Zweck, die Beziehungen zwischen Deutschland und Ame-
rika aufrecht zu erhalten und unsern Feinden dadurch
die größte Enttäuschung zu bereiten, die ihnen im ge-
genwärtigen Moment widerfahren konnte. Dieses
Ziel wurde erreicht und damit auch das Urteil über
die letzte deutsche Note abgeschlossen. Man wird sich
erinnern, daß die New Yorker „Evening World“ davon
sprach, daß Deutschland es der Ehre der Vereinigten
Staaten überlassen wolle, das Völkerrrecht und die
Rechte des Handels unparteiisch gegen alle Kriegfüh-
rer aufrecht zu erhalten, bezw. herzustellen. Das
ist nach unserer Auffassung auch der Sinn der in dieser
Beziehung ausgesprochenen Erwartung. Die Ehre

Franzosen unter Benutzung von Flammenwer-
fern unternommener Angriff gegen La Fille
Morte.

Im Maasgebiet herrschte beiderseits
lebhafteste Artillerietätigkeit. Von einem schwa-
chen französischen Angriffsvorstoß im Thiaumont-
wald abgesehen, kam es zu keiner
nennenswerten Infanteriehandlung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein deutsches Flugzeugabwader belegte den
Bahnhof Sorodzieja an der Linie Kra-
schin—Minsk ausgiebig mit Bomben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Amerika ist engagiert. Nachdem es unser Zugestän-
nis nun angenommen hat, nahm es selbst die mora-
lische Verpflichtung auf sich, nun auch seine Beschwer-
den gegen die andere Partei mit gleichem Eifer zu be-
treiben.

Dem „Berliner Bund“ fällt in der amerikani-
schen Antwort der trockene unverbindliche Ton auf.
Sie enthalte durchaus nicht die sonst nach Beilegung
eines Konfliktes üblichen höflich-freundlichen Bemün-
gen. So sprechen Leute, die sich zwar äußerlich vertragen,
aber keineswegs die Sicherheit gewonnen, das
mühsam zusammengeklüffelte Band werde lange hal-
ten. Für den Augenblick ist immerhin ein Bruch der
Beziehungen vermieden. In dem der „Bund“ jedoch
daran erinnert, wie er den Kern der ganzen Angele-
genheit in Deutschlands Vorbehalt sah, weist er darauf
hin, daß aus der amerikanischen Antwort ersichtlich sei,
daß tatsächlich der Gegenstand, der sich daraus ergebe,
nicht aus der Welt geschafft sei. Die Schlusswendung
der amerikanischen Antwort enthält die denkbar
schroffste Zurückweisung dieses Vorbehaltes. Schärfer
kann man die Gegensätze nicht betonen.

Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ begründen
es, daß der deutsch-amerikanische Konflikt beigelegt ist
und betonen, daß damit auch für die Neutralen die
Gefahren beseitigt seien, die unter Umständen kata-
strophale Wirkungen gezeitigt hätten. Man sage nicht
zu viel, wenn man behauptet, daß der Erfolg nicht bei
der amerikanischen Diplomatie, sondern bei der deut-
schen liege. Was Wilson bewegt habe, die Aufgabe
des Unterseebootkrieges, habe er nicht erreicht, wäh-
rend die deutsche Regierung, was ihr am nächsten lie-
gen mochte, die Verhütung des Krieges völlig erlangt
habe.

Das „Berliner Intelligenzblatt“ ent-
nimmt der unangelegten Fassung der amerikanischen
Antwort, daß Wilson in den Erklärungen Deutschlands
einmal den Wunsch und die Bereitwilligkeit erblicken
wolle, die guten Beziehungen aufrechtzuerhalten, und
meint: „Darin liegt denn auch die Hauptbedeutung der
amerikanischen Antwortnote, daß in ihr alle Voraus-
setzungen für eine glückliche Beilegung des deutsch-ame-
rikanischen Konfliktes enthalten sind. Diese Erkennt-
nis muß die Alliierten heute besonders unangenehm
berühren.“

Aus der französischen Heer schöpfen neue Hoffnungen
aus der amerikanischen Antwort auf die deutsche Note.
Das „Echo de Paris“ sagt: Der Lauf der Ereig-
nisse hängt jetzt allein von der Art ab, wie der Tauch-
bootkrieg geführt wird. Man macht sich keine Illu-
sionen mehr über die schweren Folgen, die ein neuer
Seiner-Fall mit sich bringen würde. — Wilson schließt
seine Betrachtung im „Petit Journal“: Die Sache
ist verhandelt und abgeurteilt. Das allgemeine
Wissen ist dem Urteil des Präsidenten vorausgeeilt,
wenn nicht heute, so doch morgen folgt die Strafe.
„Petit Parisien“ quittiert hochzufrieden, daß Wil-

son den deutschen Schacher abgelehnt hat und statt
triumphierend fest: Der Kaiser hat seinen Meistert ge-
funden. — Der „Temps“ schreibt: Was auch immer
das Morgen der deutsch-amerikanischen Beziehungen
sein möge, die Antwort ist trocken bis zur Verachtung.
Sie hat nunmehr eine große moralische Tragweite und
verkündet, daß die Unmoral des deutschen Kaiserreiches
jede Verbindung zwischen Kulturvölkern unmöglich
macht.

In Washington glaubt man, wie die Aftn.
Stg. meldet, allgemein, daß Deutschland die letzte Note
Wilson nicht mehr beantworten wird, da es weiß,
daß Wilson dem tiefen Eindruck der deutschen Note
durch eine scharfe Antwort entgegenwirken möchte.
Die verbandsfreundlichen Blätter, wie „Times“,
„World“, „Herald“ schimpfen wieder wie die Fischwe-
ber. Der „Herald“ sagt z. B.: Diese kurze äußerlich
spöttische Antwort ist einfach erdrückend in ihrer Würde.
Sie ignoriert all das Schwadronieren und die Anmo-
hung der deutschen Note und schiebt es zur Seite, wie
ein Gentleman das Töten eines betrunkenen Mann-
helden beiseite schieben würde, der seine Empfindungen
herauschmipft, aber nicht zu beleidigen vermag. Die
Anhänger des Verbandes sind tatsächlich tief enttäuscht
darüber, daß die Krise vorüber ist und zeigen durch
ihre Haltung bereits an, daß sie für Wilson jetzt nichts
mehr übrig haben.

Dem Rostföbureau wird aus New York gefunkt: Die
Gründe dafür, daß Präsident Wilson auf die deutsche
Antwortnote erwidert hat, werden in einer Washing-
töne, Meldung der „Evening Post“ wohl folgt an-
gegeben:

Die amerikanische Regierung konnte die deutsche
Note nicht unbeantwortet hingehen lassen, denn das
würde nach diplomatischen Gepflogenheiten gleichbedeu-
tend mit ihrer uneingeschränkten Annahme gewesen
sein. In diesem Falle hätten die Vereinigten Staaten
auch nicht wegen der Frage der Blockade an England
heranzutreten können, ohne den Eindruck zu erwecken, daß
sie unter dem Druck Deutschlands handelten. Die
amerikanische Note mußte darauf hinweisen, daß die
Vereinigten Staaten keinen Wink von der deutschen
Regierung über ihre Streitigkeiten mit England an-
nehmen können, sondern volle Freiheit des Handelns
bewahren müssen. Es ist immerhin möglich, daß der
Friedensführer, der in der letzten deutschen Note ent-
halten ist, einige Aufmerksamkeit bei Wilson finden
wird, aber in einer besonderen Mitteilung. Niemand
hier will die strittigen Fragen, die sich sicherlich bei Ex-
plikationen des europäischen Friedens ergeben, mit
den strittigen Rechten der Vereinigten Staaten in der
Unterstützung der Kriegführung vermengen lassen. Es ist
nicht zu erwarten, daß Wilson seine Vermittlungsversuche
wieder aufnehmen wird, aber etwas hierauf Hinans-
laufen wird ernstlich erwogen. Es wird vielleicht
keine sofortigen Ergebnisse zeitigen, aber es wird we-
nigstens die Bereitwilligkeit der Vereinigten Staaten
daran, bei der Herbeiführung eines baldigen Friedens
nützlich zu sein.

Die Hearst-Blätter bringen unter der Überschrift
„Wilson's herrliche Gelegenheit“ einen Zeitungs-
bericht des Hochster Volksblatt, in dem festgestellt wird,
daß durch Annahme der deutschen
Antwort der Weg für eine ehrenvolle und erfolgreiche
Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten sich
vor Wilson auftue. „Wir sind gewiß“, heißt es da,
„daß die ganze Gemeinschaft des amerikanischen Vol-
kes durchaus bereit ist und den Wunsch hat, daß un-
sere Regierung wenigstens einen ehrlichen und ehren-
vollen Versuch macht, den schrecklichen Krieg zu be-
enden, ehe er die Kraft unserer Brudervölker jenseit
des Atlantischen Ozeans ausgezogen und zerstört hat.“

Vom Kriegsschauplatz
im Westen.

Das gefallene Bollwerk von Thiaumont.
Deutsches Großes Hauptquartier, 11. Mai. (Eig.
Bericht des Bocholter Volksblatt.)
Der große deutsche Erfolg des 7. Mai brachte zwei
wichtige und stark französische Stellungen im Westen
und Osten der Maas zu Fall. Die Bedeutung der
Söhe 304 habe ich bereits hervorgehoben.
Die Nase von Thiaumont war das andere Boll-
werk. Die Natur hatte hier den Franzosen eine gang-

Superordiniert stark Stellung ermöglicht, die jedes Weiterkommen gegen den Kamm der mit Panzerforts und Batterien geschilderten Cote-de-froid-terre hinderte. Genau so, wie das herabstürzende Fort Douaumont in seiner improvisierten Befestigung eine ganz erstaunliche Widerstandskraft zeigte, nachdem die Panzerfeste Douaumont leicht in Trümmer geschossen war; so fanden die deutschen Angriffstruppen auch in dem steilhangigen kurzen Rücken beim Gehöft von Thiaumont eine neue, sehr starke Feste.

Schon die Eroberung des Dorfes Douaumont, welches an der Wurzel eines nur drei- bis vierhundert Meter von Ost nach West parallel laufenden Höhenzuges liegt, war durch die Nase von Thiaumont mit ihrer Stangenbefestigung sehr erschwert worden. Die beiden Rücken verlaufen nämlich wie ausgestreckte Finger einer Hand, durch eine Schlucht getrennt, so daß die Eroberer des nördlichen Rückens noch immer den höher ragenden zweiten überwinden mußten, um dann erst den Hauptkamm der genau südwestlich streichenden Cote-de-froid-terre zu gewinnen, an deren südlichen Ausläufer Verdun selbst liegt.

Hier beim Gehöft Thiaumont sind jetzt die deutschen Truppen zu allen Nächten an den Toren der Stadt, nur mehr 6 Kilometer — und die erbitterten mit großen Waffen gefüllten Gegenangriffe der Franzosen sind das beste Zeichen hoher Beunruhigung.

Seit Ende Februar waren keine schwarzen Truppen bei Verdun in erster Linie verwendet worden, jetzt mußte man wieder auf sie greifen und setzte sie in Massen, tief gepfeilt, gegen die neue deutsche Stellung östlich des Gehöftes an, also einen Kilometer südlich des Dorfes Douaumont. Die deutschen Truppen hatten sich jedoch in dem gewonnenen Räume mit solcher Energie eingegraben und festgelegt, daß alle Rückschlagversuche vergeblich blieben.

In dem Gewirre des mächtigen, aber durch Artilleriefeuer schließlich ganz verirrten französischen Versuchungsangriffe saßen jetzt die deutschen Stellungen knapp vor den permanenten Batterien des hier weit einspringenden Winkels der Fortlinie.

Kurt Fehr, von Neben, Kriegsberichterstatter.

Auszeichnung des deutschen Kronprinzen.

WTB. Berlin, 11. Mai. Das Militärwochenblatt meldet: Großes Generalmajor, 6. Mai. Der Kronprinz des Deutschen Reiches, Oberbefehlshaber einer Armee, ist unter Befehlshaber a la suite seiner Stellungen zum Chef des zweiten schlesischen Jäger-Bataillons Nr. 6 ernannt worden.

Anstand in Portugal.

WTB. Lissabon, 12. Mai. „A G. E.“ veröffentlicht ein Telegramm aus Granada, wonach in Oshabon ein Aufstand ausgebrochen sei und das Arsenal in Alamosen stehen soll. Ein Teil der Truppen beteiligte sich an der Revolte.

England.

Englands irische Verluste.

WTB. London, 11. Mai. Unterhaus. Asquith hat mitgeteilt, daß Arme, Marine und Polizei in Irland 124 Mann an Toten, 288 Mann an Verwundeten und neun an Vermissten verloren haben.

Neue Anrücken in Irland.

WTB. London, 11. Mai. In Middleton und Westford in Irland sind neue Anrücken ausgebrochen, die örtlich begrenzt sind. In Middleton ist das Stadthaus von den Aufständischen besetzt worden.

See- und Luftkrieg.

Schiffverluste.

WTB. London, 10. Mai. Clands melden, daß der britische Dampfer „Dolcoath“, 1708 Brutto-Tonnen, gesunken ist.

Fahnenverlust bei der holländischen Marine.

WTB. Amsterdam, 11. Mai. Ein holländisches Blatt meldet aus Westereiden, daß auf den dort liegenden

Die Erben von Sentenberg.

Kriminalroman von E. G. E. (Nachdruck verboten.)

Er warf die Feder hin, konvertierte den Brief und las ihn dann laut auf.

„Ein Dabandall! Ein Dabandall hier! O Schicksal, welchen Karren machst du aus mir!“ stieß er öfter heraus.

Wieder begann er rastlos im Gemach auf und ab zu wandern, bis die alte Uhr an der Vorderfront des Schlosses laut und feierlich zwei schlug.

Sentenberg fuhr sich über die hohe, eisernenblauen Wangen.

„Schon zwei Uhr! Aber an Schlaf ist heute ohne mich nicht mehr zu denken!“

Er trat vor einen hohen, geschlitzten Schrank, dessen Türen, als er sie aufschloß, zahlreiche kleine Baden und Fächer sehen ließen, die mit alter Münzen, alten Schmuck und anderen zum Teil sehr kostbaren Antiquitäten angefüllt waren.

Und jetzt wurden seine harten verblühten Züge plötzlich weich, während er mit dem entschlüpften Blick des Sammlers die Stätte betrachtete.

„Meine Freunde“, murmelte er, meine einzigen Freunde!

„Elas Pempel begab sich, als er nach fast zweimonatlicher Abwesenheit wieder nach Wien zurückkehrte, zuerst in seine Wohnung in der Bernadgasse.“

Die alte, struppige Frau, seine Wirtschaftlerin, die unter einer zuweilen sehr rauhen Außenseite ein goldenes Gemüt besaß und seit vielen Jahren mit einer in ungerer Zeit fast unwahrscheinlichen Treue und Hingebung an ihrem Herrn hing, empfing ihn mit wahrer Freundschaft.

Endlich war der Gopodar wieder da. Endlich durfte sie ihn wieder ein wenig pflegen, ihm seine Lieblingsessen kochen, ihm erzählen, wie gut sie seine Abgel wartet hatte, an denen er so sehr hing!



Die neuen österreichisch-ungarischen Generalobersten.

Schiffen der holländischen Kriegsmarine große Defektionen vorgekommen sind. In Westereiden weigerten sich etwa 200 Defektoren, auf die Schiffe zurückzukehren.

Die Befragung des „L. 20“ freigegeben.

WTB. Christiania, 11. Mai. Meldung des Norwegischen Telegraphenbureaus. Sechs Mann von der Befragung des Luftschiffes „L. 20“ sind freigegeben worden. Wegen Fehlens besonderer völkerrechtlicher Bestimmungen für Luftschiffe haben die norwegischen

Behörden es als ihre Pflicht betrachtet, den Regeln für die Schiffbrüder von Kriegsschiffen kriegerischer Staaten zu folgen. In Übereinstimmung mit dem Standpunkte, den sie bei früheren Gelegenheiten während des Krieges eingenommen hatten (s. B. gegenüber den Engländern, von den Dampfern „Weimar“ und „India“) haben sie daher diejenigen Mannschaften, welche gerettet und in privaten Fahrzeugen an Land geführt wurden, freigegeben.

Der italienische Krieg.

Neue italienische Offensiv in Sicht.

A3. Zürich, 11. Mai. Nachrichten von der italienischen Grenze berichten von umfangreichen italienischen Truppenverschiebungen. Zahlreiche neue gebildete Truppen seien an die Front geworfen worden. In Venetien sollen bedeutende neue Streitkräfte reitfertig. Einem Bericht der „Neuen Zürcher Zeitung“ zufolge verläuft seit einiger Zeit, es sich um weitere umfangreiche Einberufungen unmittelbar vor. Das spärlische Eintreffen italienischer Güter auf dem Bahnhof Chiasso bestärkt mittelbar die starke umfangreicher Truppenverschiebungen, und Annahme, Italien plane eine große Offensive, sei hier nicht von der Hand zu weisen.

Ein Bild zum Malen.

WTB. Vercelli, 11. Mai. Gestern fuhr der Kaiser Viktor Emanuel mit dem Prinzen von Wales nach Grado, wo beide in dem Anblick von Triest verweilten. Darauf reiste der Prinz unter dem Fall der Bevölkerung wieder ab.

Neutrale Staaten.

Die Nordsee-Erklärung von 1908.

Oslo, 11. Mai. Die Vertreter der „N. A.“ in diplomatischen Kreisen im Haag scheitern sich die Annahme zu bestätigen, daß die dem Weiterbestehen der Nordsee-Erklärung von Jahre 1908 interessierten neutralen Staaten Schweden, Norwegen und Dänemark sich zum Beitritt wollen, um rechtzeitig ihre Verhältnisse anzulegen und ihre Nordseeinteressen bei der kommenden Friedenskonferenz vertreten zu können. Vorwiegend dürfte Schweden die Initiative für einen solchen Zusammenschluß ergreifen. Bekanntlich die Nordsee-Erklärung auch von Deutschland, Frankreich und Großbritannien unterzeichnet worden. Die Politik der unterzeichneten Länder bezüglich Aufrechterhaltung des territorialen Status quo in den Küstengebieten der Nordsee. Der Kern des Abkommens ist bekanntlich, daß die Unterzeichnerstaaten sich verpflichten, die Unverletzlichkeit der souveränen Rechte jedes einzelnen Landes in diesen Küstengebieten zu wahren.

Die spanische Thronrede.

WTB. Madrid, 11. Mai. Bei der Eröffnung der Kammer verlas der König die Thronrede, in es heißt: Spanien unterhält mit allen Kriegsländern die gleichen freundschaftlichen Beziehungen. Spanien wird seine Neutralität aufrichtig fortwährend wahren. Alle Kriegsführenden schätzen die Neutralität Spaniens und die gerechten Gründe seiner Haltung. Die Regierung gebietet, indem sie die Neutralitätspolitik bekräftigt, dem einstimmigen Willen des Volkes zu folgen.

England will Spanien in den Krieg hineinziehen.

Budapest, 11. Mai. Das Hamburger Fremdenblatt meldet: Dem „A. G.“ wird aus Sevilla mitgeteilt: England richtete am 18. April eine Note an Spanien, worin es die Regierung forderte, die in spanischen Häfen liegenden deutschen Schiffe zu konfiszieren und die Meerenge von Gibraltar abzuräumen. England verspricht, daß wenn Deutschland wegen der Konfiszierung der Schiffe Spanien den Krieg erklärte, die spanische Regierung gebietet, indem sie die englische Forderung zweifelslos zurückweist.

Die amerikanische Armee.

Paris, 11. Mai. Den Blättern wird aus Washington gemeldet: Das Repräsentantenhaus hat die Bill betr. Verstärkung der Armee, die gegenwärtig mehr als eine Million Mann umfasst, abgelehnt.

Die Erben von Sentenberg.

Kriminalroman von E. G. E. (Nachdruck verboten.)

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

„Du — dann kam er —“

zahlung der

Bekanntmachung.

Die Auszahlungen der Familien-Unterstützungen im Kriege für die zweite Hälfte des Monats Mai finden statt:

Am Montag, den 15. Mai

für die Nummern von 1 — 200 von 9—10 Uhr
201 — 400 von 10—11 Uhr
401 — 600 von 11—12 Uhr
601 — 1000 von 3—4 Uhr
1001 — 1200 von 4—5 Uhr

Am Dienstag, den 16. Mai

für die Nummern von 1201 — 1400 von 9—10 Uhr
1401 — 1600 von 10—11 Uhr
1601 — 1800 von 11—12 Uhr
1801 — 2000 von 3—4 Uhr
2001 bis Schluss von 4—5 Uhr

gegen Vorlegung der Ausweisarten im Lokale des Stadtbauamtes über dem Spritzenhaus am Gasthausplatz. Nichterhaltene sind mitzubringen.

Bocholt, den 12. Mai 1916.

Der Bürgermeister.

Unter Bezugnahme auf § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verbiete ich die Einreichung jeden Antrages auf Verlegung des Heimatortens eines Schiffes in das Ausland ohne meine Genehmigung bei dem das Register führenden Amtsgericht.

Zwangsverhandlungen gegen diese Verbot werden mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre, beim Vorhandensein mildernden Umstände mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Haft bestraft.

Der kommandierende General:

Herr von Geyl,
General der Infanterie.

Am 10. Mai 1916 Nr. 1c R 15287 (W. II. 6700/4. 16 KRA.) ist ein Nachtrag zu der Bekanntmachung des Beschlages baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webverbot Nr. W. II. 1700/2. 16 KRA.) erschienen. Die Bekanntmachung ist in den Regierungs- und Kreisblättern und durch Anschlag veröffentlicht und kann auch bei den Polizeiverwaltungen eingesehen werden.

Stellvert. Generalkommando VII. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Zur Bekämpfung der Obstschädlinge finden im Kreise Borken vom 22. bis 26. Mai d. J. 5 Schädlingstriebe

statt und zwar:

am 22. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr in Beke, Sammelplatz bei der Wirtschaft Bienenberg,
am 23. Mai, nachmittags 2 Uhr in Bocholt, Sammelplatz beim Bürgerhaus,
am 24. Mai, vormittags 9 Uhr in Holtwick, Sammelplatz bei der Wirtschaft Quartier,
am 25. Mai, vormittags 9 Uhr in Nordbrod, Sammelplatz bei der alten Schule,
am 26. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr in Reken, Sammelplatz in der Wirtschaft Bagering am Bahnhof Reken.

Die Teilnahme ist für alle Teilnehmer kostenlos. Die Unterweisungen sind nur praktisch und werden in diesen Tagen die Teilnehmer mit den wichtigsten Krankheiten und Schädlingen der Obstbäume bekannt gemacht, und auf die zweckmäßigste Bekämpfung hingewiesen. Der durch die verschiedenen Schädlinge an Obst und Gemüse angerichtete Schaden ist gerade in dieser Zeit besonders empfindlich, so daß jeder Obstbaum- und Gartenbesitzer die Pflicht hat, sich um die Einschränkung der Schädlinge zu bemühen. Es handelt sich um die Vermehrung und Sicherstellung unserer Ernten in Feld und Gärten. Die bewährten Bekämpfungsmittel werden sofort praktisch angewandt.

Jeder Teilnehmer hat zu den praktischen Übungen eine Baumstamme oder Baumkrone und einen nicht zu großen Pinsel mitzubringen.

Borken, den 10. Mai 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Ablieferung von Festschweinen.

Diejenigen Landwirte, welche für den Kreis Borken Festschweine zum Lebendgewicht von mindestens 210 Pfund am 22. und 23. Mai d. J. abliefern wollen, haben unter Angabe der Zahl dieses Kreisabschlusses zu Borken durch Postkarte spätestens bis zum 17. Mai d. J. mitzuteilen. Letzter Ablieferungstermin am 5. und 6. Juni 1916.

Borken, den 12. Mai 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts. wird mit dem Abbruch der hölzernen Brücke über die Neben-Nel bei Werth (Gosfeld-Werth) begonnen werden. Es bleibt eine drei Meter breite Notbrücke benutzbar. Das Befahren dieser Notbrücke ist nur mit einer Höchstladung bis 100 Zentnern gestattet.

Uebersetzungen unterliegen strenger Bestrafung.

Bocholt, den 12. Mai 1916.

Die Polizeibehörde.
Latend, Amtmann.

Bekanntmachung.

Der Umtausch der Brotbezugsbücher und die Ausgabe der beantragten Fleischbücher findet am Samstag, den 13. Mai, nachmittags von 3 bis 7 Uhr und zwar für die Buchhaber:

A — A auf Zimmer Nr. 1 (Stadtkasse)
für die Buchhaber:

B — B auf Zimmer Nr. 2 (Einwohnermeldeamt) des Rathhauses statt. Die Ausstellung der neuen Brotbezugsbücher kann nur gegen Abgabe des Umschlages des bisherigen Buches erfolgen.

Die für die Woche vom 8. — 14. Mai geltenden Fleischbücher sind vor der Abgabe des Umschlages abzugeben. Sie haben für diese Woche auch ohne Umschlag Gültigkeit.

Alle inzwischen erfolgten Personenstandsänderungen sind bei Vermeidung schwerer Strafe wahrheitsgemäß anzugeben.

Borken, den 10. Mai 1916.

Der Magistrat.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Relchsbankgironkonto.

Postcheckkonto Köln 11866

Zinssatz für Einlagen bei täglicher Versinsung

3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankkassen (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Bad Driburg

im Teutoburger Wald.

Städtisches — Französisches — Hotel — Herbergen — Nierentherm — Licht u. Kabinett. Caspar-Herzog-Quelle — Mineralwasser — Natronische Kurbäder — Schwefelbäder — Neues Moor- und Stahlschloß — Weidenbäder. — Größtes Kurhotel vom Hochwald umschlossen. — Prospekt durch Größte Kurverwaltung.

Während der Kriegezeit werden noch
sämtliche Kleidungsstücke chem.
gereinigt und gefärbt.

Julius Renfert Färberei und Chem.

Wir verlegen unser Geschäft von Nordstraße 22
nach Nordstraße 48

Eine billige, kräftige Speise! Muschelfleisch in Gelee

wahlkostend und nahrhaft, ausgewogen 80 Pfg. das
Pfund. — Ferner 350 Gramm-Dosen (sehr geeignet für den
Heilbrustversand) 65 Pfg. die Dose, 1 1/4 Pfd.-Dosen 1. —
die Dose.

Joh. Hinje, Langenbergstraße 6.

Junge und fette.

Kälber

kauft zu Höchstpreisen

H. Sander, Werth.

Verkauf wegen Umzug.

Sofa mit Umbau (2 m) Kristallspiegel und Seitenschrankchen,
mahag. 1 Tisch, Stühle, dazu Schrank mit Spiegel.
Lambert, Nordallee 86.

Wegen Erkrankung des Lehrlings

per sofort ein zuverlässiges

Zweitmädchen

gesucht.

Franz G. Ketteler,

Osterstraße 1.

Ein älteres

Mädchen,

welches in Küche und Hausarbeit

erfahren ist, Handarbeit versteht

und melken kann, sucht Stelle.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein ordentliches

Mädchen

(21 Jahre) sucht Stellung zu

Kindern. Selbige kann auch

etwas nähen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Mädchen

vom Lande, 18 Jahre alt, sucht

Stelle auf dem Lande.

Näheres in der Geschäftsstelle

dieses Blattes.

Mädchen sucht

Beschäftigung

für halbe Tage zum Putzen und

in sonstigen Hausarbeiten.

Maria Jentzen,

Marktstraße 66/64.

Ein tüchtiges

Mädchen

für sofort oder bald auf dem

Land gesucht.

Daselbe muß melken können

oder erlernen wollen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

5 bis 6

Arbeiter

für Handlader und sonst. Sägerei-

arbeit sofort gesucht.

Heinz Meyers jr.,

Weselo.

Ein Schreiner-

Lehrling

gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Tüchtig. Polier

mit größerer Kolonne Maurer

gegen hohen Lohn, evtl. auch

Werkzeugarbeit sofort gesucht.

Beschäftigung und Wohnung wird

gestattet.

Gut. Müller & Co.

Hohenlimburg.

Kath. Arbeiter-Verein RHEDE.

Der Verein bezieht am Sonntag, den 14. Mai sein

PATRONS - FEST

Morgens 1/7 Uhr gemeinschaftliche heil.

Kommunion.

Nachmittags 1/5 Uhr Versammlung gemein-

sam mit dem Volksverein.

Hierzu sind die Ehrenmitglieder und

Mitglieder mit ihren Familien freundlichst

eingeladen.

Kinder unter 14 Jahren werden nicht

zugelassen.

Der Vorstand.

Apollo-Theater

Lichtspielhaus I. Ranges

Fernruf 477. Bocholt. Fernruf 477.

Der Prachtspielplan

für nur

Samstag und Sonntag

Drei Monopolschlager:

1.

Das rächende Gold.

Lebensbild in einem Vorspiel und 3 Akten.

In der Hauptrolle: Oda Rostrup.

Personen:

Karl Jordan, W. Beyer, Willy Elgen, K. Rassow;
Georg Hall, Fabrikbesitzer, K. Schwanenflugel;
Alles, seine Tochter, Oda Rostrup; Emil Flemming,
sein Neffe, H. Seemann.

Spannende Handlung, hervorragende Photographie
und das wunderbare Spiel erster Künstlerkräfte haben
diesen Film überall den größten Erfolg verschafft.

2.

Mateo-Falcone.

Nach dem Gedicht von Chomisso für den Film
bearbeitet von Richard Schott. Regie: Gustav
Trautschold. Drama in 3 Akten.

3.

Der Zigeuner-Primas.

Dramatisches Schauspiel in 3 Akten.

Glänzende Ausstattung und vollendete Darstellung.

Klare Handlung. Wachsende Spannung. Ein

Bild der Kunst und Technik in formvollendeter

Weise, überraschend schön in sich vereinigt.

4.

Deutsche Soldaten auf

Schneeschuhen im Goblige.

Hierzu noch mehrere humorist. Einlagen.

Anfang an beiden Tagen nachmittags 3 Uhr

Nächster Spielplan Samstag, den 20. und Sonntag,

den 21. Mai.

Spargel!

Spargel!

Heute eingetroffen

Dr. Braunschweiger

Spargel,

Erste Sorte Gemüse- und

Einmachspargel 60 Pfg.

Zweite 50 Pfg.

Dritte 30 Pfg.

Jul. Wehger,

Osterstr. 47. Telefon 367.

Ich empfehle mich zum

anfertigen neuer

und zum reparieren

alter Stühle.

Postkarte genügt.

Ferdinand Stegerhoff,

Rheide.

Herrn- und

Damenrad

hat zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle des H.

Jungfrauen-Kongregation St. Georg.

Sonntag: Gesangsübungen.

Jungfrauen-Kongregation St. Joseph.

Sonntag, den 14. Mai, 11 Uhr:

Anmelden neuer Mitglieder.

2 1/2 Uhr: Gesangsübungen.

Der Präses.

Josephsverein.

Sonntag, den 14. Mai,

nachmittags 4 Uhr

(nach der Vereinsandacht):

General-

Versammlung

im Vorderzimmer des Vereins

hauses St. Joseph.

Kath. Gesellen-Verein

Bocholt.

Sonntag, den 14. Mai,

abends 8 Uhr:

Versammlung

mit Vortrag.

Empfang der Beiträge.

Alle Mitglieder wollen er-

scheinen.

Der Vorstand.

AAAAAAAAAAAAAAAAAAAA

Haut-, Geschlechts-,

Blasen- u. Bein-Leiden,

Röntgen-Photographie

Spez. Arzt Dr. Burkart

Duisburg, Rothenbaum 88.

10-1 und 4-7 Uhr.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Reinsdm. Kaffeebohnen

m. Surrogaten, nur noch extra

feinere Qualität, feinstes

Reich noch 5 Pfd. für 0.60 Mk.,

10 Pfd. 1.20 Mk., 15 Pfd. 1.80 Mk.,

noch nützl. Geschenkt. Reich mit

Belantern zu teilen, da in 1 Pfd.

Badung, Rühr, freim. Dankstr.

i. Original, roibend, nachst.

ausangesehenen Preisen. Willkür-

lieferungen. Wiederholt. Rabatt.

Deutl. Adresse: Lieferung franco

Nachn. nur durch

S. Venzgen, Münster i. W. 22.

Darlehn!

5—100000 Mark

gegen gute Sicherheit auf

ein Jahr von Selbstgeber

gesucht.

Offerten unter „Darlehn“

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die bisher von Herrn Post-

sekretär Peterding bewohnte

I. Etage

Kurfürstenstraße 702a ist zum

15. Mai oder später zu ver-

mieten. Abgeschlossene Etage,

7 Zimmer, Küche und großer

Garten.

Näheres Nordstraße 1.

Ein kleiner, gebrauchter

Geldschrank

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein schönes Schaf

(Schilling) zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Mehrere 5 Wochen alte

Schweine

hat zu verkaufen

Hermann Bauhaus,

Barlo (Wien).

Rueifer verloren.

Gegen Belohnung abgegeben

Oskar Basl.

Ein brauner, schwarz gestreifter

Teckelhund

entlaufen. Wiederbringer

erhält Belohnung.

Näheres in der Geschäftsstelle

Was

Der fra

gestern nachmittags

terte ein Handstreich

östlich von Moul

Was unsere Feinde berichten.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 11. Mai. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Zwischen Döse und Mene schiedlich ein Handstreich gegen einen unserer Gräben südlich von Moulins sous Tournent vollständig. In der Umgebung von Verdun ließ das Geschützfeuer westlich der Maas merklich nach. Westlich der Maas und in der Meuse-Gebiete Geschützfeuer mit Unterbrechung. Aus der Nacht meldet man Schärmittel mit Handgranaten im Gehölz von Voocourt und in der Gegend südlich der Feste Douaumont. Im Oberessah wurde eine feindliche Erkundungsabteilung, die einen unserer kleinen Posten bei Girbach, südlich von Mestrich anzuheben versuchte, mit Verlust abgewiesen.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Auf dem linken Maasufer richteten die Deutschen nach bestiger Beschussung einen starken Angriff auf unsere Stellungen in den Zugängen zum Hügel 287. Dieser Angriff wurde vollständig zurückgeschlagen. Einige Gefangene blieben in unseren Händen. Eine kleine Offensivunternehmung unserer Truppen gegen die Abhänge des „Toten Mannes“ erlaubten uns, Teile eines deutschen Grenzes zu besetzen. Wir machten 62 Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Auf der übrigen Front war der Tag verhältnismäßig ruhig.

Religiöser Bericht: Artilleriekampf in der Gegend von Romescapelle, Dirmuiden und Steenstraete.

Der englische amtliche Bericht.

London, 11. Mai. Amtlicher Bericht vom 10. Mai. Wierstättigkeit bei Arcourt, Souches, Sulach und Coudun, doch ist die Lage unverändert. Der feindliche Artilleriekampf bei Maricourt, Souchez, Picpin (?) und St. Eloi. Unsere Artillerie beschloß die feindlichen Stellungen bei Boissele, südlich von Meslimes.

Parlamentarisches.

Berlin, 11. Mai. Der Steueraussschuß schloß in der ersten Sitzung des Tabaksteuereffektivs, die Steuer auf Tabak und Zigarren, mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Polen und Fortschrittler ab. Während des Centrum und die Nationalliberalen sich der Stimmgebung enthielten. Die Steueraussschüsse für Zigaretten wurden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen angenommen. Für den Zigarettensteuertafel wurde im Kleinverkaufspreise die Steuergrenze von 5 auf 8 Mark herabgesetzt. Für Zigaretten aus Petrolien, die erst nach dem 30. September 1915 steueramtlich angemeldet sind, soll der dreifache Betrag als Steuerzuschlag erhoben werden.

Berlin, 11. Mai. Der Senat entsannet des Reichstages trat heute nachmittag in die erste Sitzung, am 13. und 15. Mai keine Vollversammlung abhalten und die nächste Sitzung erst für den 16. Mai nachmittags ansetzen.

Ausland.

Bedrohliche Lage in Mexiko.

Amsterdam, 11. Mai. Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ meldet einem hiesigen Blatt zufolge, daß die Lage in Mexiko wieder ein sehr drohendes Aussehen angenommen hat. Carranza hat seine Forderung, daß die amerikanischen Truppen sofort zurückgezogen werden sollen, wiederholt. Wilson hat sich neuerdings geweigert, darauf einzugehen, und weitere 1000 Mann regulärer Truppen nach der Grenze geschickt. In amtlichen Kreisen spricht man offen von der Möglichkeit einer bevorstehenden Intervention. Ob das aber ernst gemeint, oder nur darauf berechnet ist, auf Carranza Eindruck zu machen, läßt sich schwer sagen. Die Lage hat sich infolge eines neuen klugen Überflusses im amerikanischen Grenzgebiet, der wahrscheinlich von Carranzas und nicht von Anhängern Wilsons unternommen wurde, verschlechtert. Man fühlt sich sehr beunruhigt, da die Möglichkeit besteht, daß die amerikanischen Truppen von einer Übermacht angegriffen werden. Inzwischen sind die Vereinigten Staaten tatsächlich von regulären Truppen einklinkt, und wenn die Schwierigkeiten in Mexiko zunehmen, würde man auch die Truppen der zweiten Linie aufbieten müssen.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 13. Mai 1916.

Vor einem Jahre.

13. Mai 1915. Das Dorf Carency und der Westteil von Aulain von den Deutschen geräumt. Starker französischer Angriff bei Croix des Carmes abgewiesen. — In Mittelgalizien die Gegend Dubinsko-Kolubzowa, in Südpolen von der Armee v. Woytschik eingenommen. Eroberung der Höhen östlich des oberen Strömals durch die Armee v. Eisingen. In den Verfolgungskämpfen bisher 143.500 Russen gefangen, 100 Geschütze und 350 Maschinengewehre erbeutet. — An den Donaufronten Vernichtung des englischen Minierschiffes „Gollath“, Beschädigung des Dampfers „Amplacable“. — Befreiung von Winkfurt durch Botscha. — Militärklärung des italienischen Ministeriums Salandra.

14. Mai 1915. Geländegewinn in Richtung Hooge zwischen Menie und Nymen. Abweisung feindlicher Angriffe südwestlich Nijmegen, bei Bernau-Mac und im Priesterwalde. Bei Gagenau ein feindlicher Doppeldöcker zum Lande gezwungen. — Räumlicher russischer Aufmarsch westlich von Przemysl zurückgeworfen. Die Vortruppen der Armee v. Madensin vor Przemysl und links des unteren San. Die Höhen bei Dobromil und Slary Sambor erreicht. Vordringen über Turka und Stok in Richtung Staroborska-Dolina. In 2000 Metern weiterer Rückzug der Russen von der Linie Polanica-Kieles-Konowoda. In Südgalizien Vordringen der Russen bis über Opatow bis nördlich Einleiten nach Babala. — Unruhe

und Kundgebungen für den Krieg in Rom, Mailand und anderen italienischen Städten. — Die Verhaftung aller Staatsangehörigen feindlicher Länder im Alter von 17 bis 45 Jahren in England beschlossen.

Die Eisenbahn wurde für Auszeichnung vor dem Feinde dem Blaufeldweibel beim Artillerie-Mehrtrupp 52, Carl Bröcking aus Bocholt verliehen.

Befördert wurde zum Unteroffizier der Gefreite im bayerischen Infanterie-Regiment Nr. 4 Heinrich Baushen aus Bocholt.

Unfugige Gerüchte über angeblich bei einzelnen Einwohnern vorhandene große Vorräte an Fleischwaren machen augenblicklich die Runde. Jeder Verbreiter solcher Gerüchte möge sich der schweren Verantwortung, die er dadurch auf sich ladet, bewußt sein und bedenken, daß auf verleumdende Verleumdung hohe Strafe gesetzt ist.

Der Kreisfesselschutzverband Vorken hält seinen diesjährigen Verbandstag am morgigen Sonntag, 14. Mai nachmittags, im Gasthof Biergans zu Gemen ab, wozu die Mitglieder der Fesselschutzvereine von Vorken, Nibbe und Vorken eingeladen sind. Die reichhaltige Tagesordnung wolle man aus dem Anzeigenteil erfahren.

Vorabgangsliste für das am Sonntag, den 14. Mai d. J., mittags 12 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht stattfindende Platzkonzert. 1. Musikanten-Marsch von Carl. 2. Schäfers Sonntagsglied von Kreutzer. 3. Die Gloden von Cornille, Walzer von Metra. 4. Marsch des 1. Garde-Bataillons (1806). 5. Unter allen Wipfeln ist Ruh, Lied von Auhlan. 6. Blau Weichen, Salonstück von Eilenberg. 7. Coburger Jofias-Marsch. 8. National-Hymne.

Der Jugendverein für St. Joseph hält am Sonntag, 14. Mai die feierliche Aufnahme der Eltern aus der Schule entlassenen. Hunderttausende echter deutscher Jünglinge haben sich zusammengeschlossen in den katholischen Jugendvereinen Deutschlands und treten ein für den Grundriss: „Tapfer und Treu!“ Ihr Eltern sorgt dafür, daß auch euer Junge sich dieser modernen Schär beigesellt! — Groß sind für die Jugend unserer Zeit die Gefahren, zumal in der rohen Kriegszeit. Auch unsere Väter können der Verführung anheimfallen; daher, Eltern, seid auf der Hut! Gerade weil eurer Junge zu den besten zählt, tragt Sorge, daß er nicht absteigt. — Guten Eltern kann es nicht gleichgültig sein, wo ihr Sohn sich in freien Stunden aufhält. Die Jugendvereine geben sich alle erdenkliche Mühe, ihre Mitglieder in den freien Stunden nützlich zu beschäftigen mit Lesen, Handfertigkeit usw. Vor allem an den so gefährlichen Sonntagnachmittagen suchen sie die heranwachsenden den Gefahren der Straße und der schlechten Kreise zu entziehen durch Partien von Unterhaltung und Belehrung in guter Jugendgesellschaft. Möge darum jeder guter Junge sich einem Jugendverein anschließen und die Eltern und Meister unserer Jungen den Vereinen großes Interesse zeigen. (Siehe Anzeige des Jugendvereins für St. Joseph.)

Die Brotmarke als Ehrenblatt. In seiner Zeitkritik „Die Bergstadt“ (Aprilheft 1916) macht P. Keller nachstehenden Vorschlag: „Den Bergstädtern schlage ich vor, sich von einem geschickten Buchbinder in jeder Stadt einen kleinen Band herstellen zu lassen. In einem Rahmen, den ein Eiserne Kreuz oder eine gute Inschrift schmücken darf, sind vereinigt: eine Brotmarke, eine Zerkerte oder was es sonst noch an Bezugswort für Nahrungsmittel gibt. In den vier Ecken des „Bildes“ eiserne Gold. Das hängt an eure Wand. In hundert Jahren und viel früher schon wird das billige Ding, das euch ein paar Groschen kostet, von euren Kindern und Kindeskindern als Reliquie geachtet werden, als Erinnerungswort an eine Zeit, da nicht nur das kämpfende, sondern auch das darbenende Deutschland Wunderbares leistete. Der Frühling ist von allen Jahreszeiten die heiligste. Wir leben im deutschen Volksfrühling voll Stürme, Entbehrung, aber auch voll beglückender Sonne fruchtbarer Verdens. Schafft eurer Familie ein Erinnerungswort daran. Die unscheinbare Brotmarke ist ein „Ehrenblatt“ der deutschen Geschichte, wie es so herrliche wenige gibt.“

Mhebe, 13. Mai. Volksverein und Arbeiterverein haben am Sonntag nachmittag eine gemeinsame Versammlung, in welcher Herr Dr. Benfisch von der Volksvereinszentrale in M. Gladbach über das zeitgemäße Thema sprechen wird: „Der Weltkrieg und sein Einfluß auf die innere Neugestaltung Deutschlands.“ Zu dieser Versammlung, die auch als Festversammlung zum Patronatsfest des Arbeitervereins gilt, sind sämtliche Einwohner von Mhebe eingeladen, jedoch haben Kinder unter 11 Jahren keinen Zutritt (Siehe Anzeigen).

Neueste Telegramme.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Mai.

47. Sitzung vom 12. Mai 1916.

Am Bundesratsitz: Dr. Zimmermann, Dr. Leinwald und andere. Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 3.15 Uhr.

Kleine Anfrage.

Mog. Dr. Herzfeld (Soz. A.-G.) fragt nach dem Inhalt des zwischen Deutschland, Österreich und der Türkei abgeschlossenen Bündnisses, von dem bei einem Bankett der Jungtürken zu Ehren der deutschen Parlamentarier Kenntnis gegeben worden ist und das seit 4 Monaten bestehen sollte. Der Abgeordnete fragt, welchen Inhalt dieser Vertrag habe und ob der Reichstagler dem Reichstag von der Ratifizierung Kenntnis geben werde.

Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann: Es handelt sich bei dem erwähnten Vertrage um ein deutsch-türkisches Bündnis mit der Türkei, das nach Ausbruch des Krieges mit der Türkei abgeschlossen wurde und alsbald ratifiziert worden ist. Über seinen Inhalt kann

nen Einzelheiten jetzt nicht mitgeteilt werden. So hat der türkische Minister des Auswärtigen eine Reihe von Verträgen erwähnt, die dem Reich nahe sind. Es handelt sich dabei um Konsularverträge, Rechtschutz- und Rechtshilfe-Verträge, einen Auslieferungsvertrag und einen Niederlassungsvertrag. Alle diese Verträge bilden ein einheitliches Rechtssystem. Es versteht sich von selbst, daß dieses neue Rechtssystem nicht ohne Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften zur Geltung kommen wird. Die Verträge werden dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorgelegt werden.

Darauf tritt das Haus in die

2. Lesung des Etats.

ein, und zwar des Etats des Reichstages. Vizepräsident Dove teilt mit, daß ein Antrag Bernkeins (Soz. A.-G.) vorliegt, betr. künftige Verhinderung einer Zensur der Reichstagsberichte und betr. Sicherung der Redefreiheit im Reichstage.

Vizepräsident Dr. Paasche gibt als Berichterstatter der Kommission einen Überblick über die Verhandlungen des Ausschusses. Von einer Zensur der Reichstagsberichte ist keine Rede. Das Präsidium habe der Presse nur den Wunsch ausgedrückt, an Stelle eines ausführlichen Berichtes über den Zwischenfall bei der Rede des Abg. Dr. Liebknecht nur den kurzen, vereinbarten Volkslichen Bericht zu bringen, da durch einen ausführlichen Bericht das Ansehen des Reichstages vor dem In- und Auslande gefährdet würde. Was den übrigen Teil des vorliegenden Antrages angeht, so hat der Präsident es abgelehnt, sich auf eine Erörterung seines Verhältnisses am 8. April einzulassen zu wollen.

Abg. Ledebour (Soz. A.-G.): Eine Kritik des Präsidenten ist kaum zu umgehen. Auch die Worte des Berichterstatters können als eine solche aufgefaßt werden. (Lärm des Präsidenten.)

Vizepräsident Dove: Hätte ich aus den Worten des Berichterstatters eine Kritik des Präsidenten herausgehört, so hätte ich sie gerügt. (Heiterkeit.)

Abg. Ledebour (fortf.): Aufgabe des Präsidenten ist der Schutz der Redefreiheit der Abgeordneten und der wahrheitsgetreuen Berichterstattung. Redner schließt jedoch die bekannten Vorgänge während der Rede Dr. Liebknechts im 8. April. Der Präsident habe dabei mehr als bei Dr. Liebknecht bei den übrigen Abgeordneten für Ruhe zu sorgen gehabt. Gewalttätigkeiten ereignen jedes Parlament. (Zwischenrufe.) Solche papageienhaften Zursä. (Lärm.)

Vizepräsident Dove ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Ledebour (fortf.): Wären die Vorschriften der Geschäftsordnung voll zur Anwendung gekommen, so wären die Gewalttätigkeiten nicht möglich gewesen. Was den zweiten Teil unseres Antrages angeht, so hat nach der Sitzung am 8. April ein Besprechung im Zimmer des Präsidenten stattgefunden, an der mehrere Abgeordnete, Staatssekretär Dr. Helfferich und auch ein Vertreter des Oberkommandos in den Waffen teilnahmen. (Hört! Hört!) Dieser hat es abgelehnt, den Bericht zu veröffentlichen. Er kannte die Parolen und hätte sich, dieses heiße Eisen anzufassen. Durch die Verbreitung des verurteilten Berichtes durch das Volksbureau wurde der Glaube hervorgerufen, daß die Zensurbehörde dahinter stehe. Ein Teil der Presse hat doch den ausführlichen Bericht gebracht, und so hat das Ausland davon Kenntnis bekommen. Der gewollte Zweck ist also nicht erreicht. Die Presse sollte sich durch niemanden beeinflussen lassen.

Abg. Scheidemann (Soz.): Selbstverständlich treten wir für den Schutz der Parlamentsrechte ein; dazu gehört namentlich die Redefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung. Wir alle bedauern die Vorformnisse am 8. April außerordentlich. Aber jene Rede Liebknechts hätte nicht den Anstoß zu derartigen Vorformnissen geben sollen. Im ganzen Hause herrschte eine zu große Nervosität. Eine Erweiterung der Rechte des Präsidenten halten wir für bedenklich, da dadurch die Rechte der Mitglieder leicht unterdrückt werden. — Von dem zweiten Teil des Antrages fürchten wir, daß durch ihn die Rechte des Präsidenten erweitert werden, ohne die Rechte der Mitglieder zu sichern.

Abg. Piesing (Vp.): Die Nervosität in der Sitzung am 8. April ist durchaus zu verstehen, da in den ganzen Tagen vorher Dr. Liebknecht fortwährend stürte und auch die Reichstagskammer mit Schimpfwörtern auf das Vaterland unterbrach. (Zehr richtig!) Darauf ist eine Erregung der in seiner Nachbarschaft sitzenden Abgeordneten wohl zu verstehen. Ich bitte Sie den Antrag möglichst einstimmig abzulehnen.

Abg. Stadthagen (Soz. A.-G.): Unser Antrag will ausschließlich die Abgeordneten in ihren Rechten schützen. Nicht Liebknecht hat Landesverrat getrieben, wohl aber haben die Abgeordneten, die ihn mit Gewalt am Sprechen hinderten, Landesverrat begangen (Heiterkeit), da sie ihn tatsächlich gehindert haben an der Ausübung seines Mandats.

Der Etat des Reichstages wird genehmigt. Die Resolution der Soz. A.-G. wird abgelehnt.

Darauf wird die Debatte über die

Novelle zum Vereinsgesetz

fortgesetzt.

Abg. Böhner (Soz. A.-G.): hält die Vorlage für völlig unzureichend.

Abg. Dr. Eyl zu Herrnsheim (Vp.): Die Anträge über die Bedeutung der Novelle gingen auseinander. Unzweifelhaft wird durch die Novelle ein Kampf zwischen der Jungdeutschland-Bewegung und der internationalen, antimilitaristischen Jugendbewegung veranlaßt.

Nach weiterer ungewisser Debatte wird die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Darauf verläßt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr. (Etat des Reichstages, des Rechnungshofes, des Allgem. Pensionsfonds, des Reichsbahnverkehrs, der Reichsbahn, der Post- und Telegraphen-Verwaltung, der Reichsdruckerei und des Reichsamts des Innern.) Schluß 2 Uhr.

Der österreichische Bericht.

Wien, 12. Mai. (Eig. Drahtb.) Amstich wird veranbart:

Russischer Kriegsschauplatz

Die lebhafteste Geschäftigkeit an unserer wolgynischen Front hält an. Keine besonderen Ereignisse. Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe dauern in wechselnder Stärke fort. Zwei feindliche Angriffe auf den Alti Brh sind abgewiesen worden.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschall-Leutnant.



Staatssekretär Dr. Delbrück.

Mitglied des Staatssekretärs Dr. Delbrück.

Berlin, 12. Mai. (Eig. Drahtb.) Amtlich. Wie wir hören, hat sich der Staatssekretär des Innern, Dr. Delbrück, wegen seines Gesundheitszustandes genötigt gesehen, sein Ministeramt einzusetzen. Der Minister leidet an Kurmufel als Folge einer leichten Zerkerte und bedarf auf ärztlichen Rat einer längeren Kur. Über die Person des Nachfolgers ist mit Rücksicht auf die schwachen beiden Organisationsfragen eine Entscheidung erst in einiger Zeit zu erwarten.

Jugenteileistung.

Wien, 12. Mai. (Eig. Drahtb.) Heute vormittag gegen 9 Uhr entließ bei der Durchfahrt des Zuges 7342 durch den Bahnhof Varmen-Berlin ein fremder Wagen, der noch weitere 5 Wagen zur Engelleistung brachte und nicht unwesentlichen Materialschaden verursachte. Personen wurden nicht verletzt. Beide Hauptgleise sind voraussichtlich mehrere Stunden gesperrt. Der Verkehr wird durch Umleitung oder durch Umkleiden an der Unfallstelle aufrechterhalten. Die Ursache steht noch nicht fest. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Melange Geldstrafen.

Wien, 12. Mai. (Eig. Drahtb.) Das Reichsgericht hat die Revision des Fabrikanten Ernst Wiltcher in Eitorf verworfen, der vom Landgericht Bonn am 18. Dezember 1915 wegen fortgesetzter Brandstiftung zu einer Freiheitsstrafe in drei Fällen zu einer Geldstrafe von über 13 Millionen Mark und anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt wurde, nachdem er für ähnlich hohe Geldstrafen seiner beiden Mitangeklagten haftbar erklärt wurde.

Urteil.

Wien, 12. Mai. (Eig. Drahtb.) Das Reichsgericht hat die Revision des 19-jährigen Knaben Julius Henning aus Döbeln wegen Zerkerte, begangen am 23. Februar 1916 an der Freizeit von Altona in Döbeln zu 15 Jahren Zerkerte, 10 Jahren Zerkerte und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Das Urteil eines amerikanischen Bittere-Hörschweres.

New York, 12. Mai. (Eig. Drahtb.) Durch Funkpost vom Vertreter des WTB. Der Völkerrichter am der Columbia-Universität Stowell sagte in einer Vorgespräch der deutschen Note, die er in der „New York World“ erscheinen läßt: Die Note beweist jeden Grund für den Abbruch. Zu der Sprache der Note bemerkt er: Wir müssen die bitteren Gefühle in Deutschland, die durch unsere unneutrale Handlungsweise hervorgerufen sind, bedenken; denn wir waren nicht neutral, als wir England erlaubten, unser neutrales Recht auf den Handel mit Deutschland zu mißbrauchen. Wenn Deutschland sich jetzt offen bereit erklärt, sich dem Völkerrichter anzubiegen so sind die Vereinigten Staaten auf ihre Ehre verpflichtet, alle Maßnahmen zu treffen, um auch von der anderen Partei eine angemessene Anerkennung ihrer Rechte zu sichern. — Die Vorgespräch ist umso bemerkenswerter, als Stowell gegen Deutschland eingenommen ist.

Aus Griechenland.

Athen, 12. Mai. (Eig. Drahtb.) Vom Vertreter des WTB. Am 15. Mai wird die Kammer eröffnet. Die Regierung wird den Staatshaushalt einbringen. —

Die Franzosen besetzen das griechische Fort Dowa se nördlich von Demir Hisar trotz des Protestes der kleinen Besatzung. —

Man berichtet, daß durch das Verlangen der WTB. verhandelmäßig, die serbischen Truppen auf griechischen Eisenbahnen nach Saloniki zu bringen, heraufbeschworene Krisis als überwunden. Die Haltung der griechischen Regierung war somit erfolgreich.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: G. Lemming; für den Kellame und Anzeigenteil: Franz Gen. Sämtlich in Bocholt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7 Uhr unsern guten, sorgsamsten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Schneidermeister

Peter Middendorf

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb nach kurzer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohl vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und vorher gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 70 Jahren.
Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.
Bocholt, Kreefting und Rhede,
den 12. Mai 1916.

Die trauernden Angehörigen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche zu Bocholt, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Ostmauer 17) aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.



Nach Gottes heiligem Willen starb den Helden-
tod auf dem Felde der Ehre unser lieber Sohn
und guter Bruder,

der Füsillier
Bernhard Warning

Grenadier-Regiment Königl. Friedrich Wilhelm I.,
9. Komp.,

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 21 Jahren.
Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen
recht oft im Gebete zu gedenken zu wollen.

Vardingholt bei Rhede, Alfrhede 13. Mai 1916.

Die trauernden Angehörigen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag,
den 16. Mai, morgens 8 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche
zu Rhede, wozu Verwandte, Bekannte, sowie die
ganze Gemeinde hiermit freudl. eingeladen werden.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Ein-
ladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige
als solche zu betrachten.



Das Jahres-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Landwehrmann Joh. Becking
aus Liedern

findet am Montag, den 15. Mai, morgens 8 Uhr in
der St. Georgskirche statt, wozu alle freudl. ein-
geladen werden.



Das Jahres-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Ersatz-Reservisten

Johann Schmucklacke

aus Lowick findet am Dienstag morgen 8 1/2 Uhr in
der St. Georgskirche statt, wozu freudl. eingeladen wird.



Das Jahres-Seelenamt
für die Verstorbenen

Frau Bernhard Tielkes
Katharina geb. Bauhaus

findet statt am Montag morgen 8 1/2 Uhr in der St.
Georgskirche, wozu freudlichst eingeladen wird.

Schwarze Kommunionkleider

richtige Größen, gute alte Qualitäten.

Weißer Stickerei- u. Engelchen-Kleider

in selten schöner Auswahl.

Prinzeßbröckchen und Leibwäsche

in allen Kindergrößen.

Schöne Kommunionkränze
Handschuhe, Spitzentüchelchen
u. a. m.

Schwarze Kleiderstoffe
Weiße Stickereistoffe

und dazu passende Spitzen und Besätze.

Hermann Pottmeyer - Markt.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim
Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten
Vaters, in so reichem Maße erwiesen wurde,
sprechen wir allen unseren aufrichtigen Dank aus.

Familie Beck.

Bocholt, im Mai 1916.

Der Landwehrmann Joh. Becking
gegen *Die Feinde*
wird auf dem
17. Internat. Congr.
Rom 1916
Vorlesung in Berlin

Franz Henkel, Düsseldorf,
Charlottenstr. 32/34



Die Jahres-Seelenmesse
für den auf dem Felde der
Ehre gefallenen

Muskettier Alois Liebrand

findet statt am Montag
morgen 7 1/2 Uhr in der
St. Josephskirche, wozu
Verwandte und Bekannte
freudl. eingeladen werden.



Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen

Wilhelm Groos

findet statt am Dienstag
morgen 8 Uhr in der
Liebfrauenkirche, wozu Ver-
wandte und Bekannte freudl.
eingeladen werden.

Marianische
Jünglings-Sodalität
Rhede.



Unser Mitglied
Bernhard Warning

starb den Helden-
tod auf dem Felde der Ehre

Der Präses:
Vikar Hahues.

Jugend-Berein
St. Joseph.

Sonntag 5 Uhr

bei St. Marien.

Aufnahme der Schul-

entlassenen.

Eltern und Meister aller Mit-

glieder werden gebeten, teilzu-

nehmen.

Arben, Präses.

Sonntag, den 14. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr,
im Gengstermann'schen Saale zu Rhede:

Gemeinsame Versammlung des Arbeitervereins und des Volksvereins.

Herr Dr. Busch aus M. Gladbach wird über das
zeitgemäße Thema sprechen:

„Der Weltkrieg und sein Einfluß auf die
innere Neugestaltung Deutschlands“

Die Mitglieder und Ehrenmitglieder, sowie sämtliche
Männer und Jünglinge sind zu dieser Versammlung ein-
geladen. Auch die Frauen und Jungfrauen sind will-
kommen.

Der Vorstand des Arbeitervereins. Der Geschäftsführer
des Volksvereins.

Preisgeflügelzucht-Verband Borken.



Der diesjährige
Verbandstag

findet im Anschluß an eine Besichtigung
der Geflügelfarm im Rpt. Gemen

am Sonntag, den 14. Mai ds. Js.,

nachmittags 6 Uhr

im Gasthof Bierhaus zu Gemen statt, wozu die Mitglieder
der Geflügelzuchtvereine von Bocholt, Rhede und Borken
ergebenst eingeladen werden.

Ankunft der Vereine von Bocholt und Rhede um
4 1/2 Uhr in Borken. Abmarsch zur Geflügelfarm.

Tagesordnung:

1. Erhebung von Beiträgen zur Verbandskasse und
einheitliche Festsetzung der Beiträge in den Vereinen.
2. Ausstellung zur Kriegszeit.
3. Beschaffung und Abwendung von Junggeflügel für
Distributions- und Bewilligung der hierzu erforder-
lichen Geldmittel.
4. Beschaffung und Verteilung von Futtermitteln für
den Verband.
5. Abgabe von Brutetern.
6. Gebung der Geflügelzucht im Verbands.
7. Verschiedenes.

Borken, den 8. Mai 1916.

Der Vorsitzende.

Verreist

vom 13.—22. Mai

Dr. med. Froning jr.
Hals-, Nasen-, Ohren-
Arzt, Wesel.

Kriegerverein Rhede.



Am Dienstag morgen
8 1/2 Uhr Antreten der Mit-
glieder im Vereinslokal
zum Seelenamt für den
auf dem Felde der Ehre
gefallenen Kameraden

Bernhard Warning
aus Vardingholt.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein Rhede.



Unser Mitglied
Bernhard Ellerling

starb auf dem Felde der
Ehre. — Die hl. Messe für
ihn ist am Sonntag morgen
7 1/2 Uhr.

Der Präses:
Vikar Hahues.



Jung-Westfalia Bocholt.

Sonntag abend 8 Uhr:

Vorstandswahl.

Der Präses.

Kath. Kreuzbündnis, Ortsgruppe Bielefeld.

Die hl. Messe für unser ver-
storbenen Mitglied **Holmann**
ist Sonntag morgen 9 Uhr, für
das Mitglied **Jägering** Son-
tag morgen 6 Uhr.

Der Präses.

Kath. Kreuzbündnis, Ortsgruppe Bielefeld.

Morgen (Sonntag) abend

8 Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand.



Kneipp-Verein Bocholt.

Sonntag, den 14. Mai,

nachm. 3 1/2 Uhr, findet ein

Ausflug

statt. — Sammelplatz: Ende
Auguststr., bei Sundermann.

Der Vorstand.



Ziegenzucht-Verein Rhede.

Die diesjährige
General-
Versammlung

findet statt am Dienstag, den
16. d. M., abends 9 Uhr,
im Vereinslokal der Gastwirt-
schaft **Wilhelm Dittmer** hier-
selbst.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage,
2. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen
wird ersucht.

Rhede, den 12. Mai 1916.

Der Vorstand.



durch unsere
70 Jhr. von der
jährlich Mt. 2.
ins Haus gebrac
täglich ausst. d

Geschäftstelt
Straße 27
Rhede, J. C
Wilhelm

45.

Nr. 113



Weiter
vor

Von General de

In der letzten Zei

Preße die Ansicht zum

den eine „Kampfsau

hätte insofern wohl ei

deutsche Angriff auf A

schon schnellen Weile

den Franzosen fast tä

stark befestigten Borge

Das findet aber seine

Tatsache, daß die Fra

Teile ihrer allgemeinen

biet von Verbund hera

nicht mehr um einen

sondern um einen solch

gebiet handelt, das bu

Heilighers verteidigt u

Natur der Sache, da d

amen muß, je mehr e

nähert. Wirklich geru

dem 21. Februar keine

schicksalen der eigentl

dauernd durch die Tä

der schmeren ausgefüllt

so häufig in diesem Kr

bet, Proben ihres Könn

aber sicher, schreitet der

Ganz systematisch

Heute bemächtigen sich

einer feindlichen Vorste

einer solchen auf dem u

der Verteidigung durch

schiffen Truppen, die o

Gegenangriffen nicht fe

Während der Schwere

Verbund anfänglich auf

Tag, wo er verhältnismä

in die Linie der perm

Donaumont) führte, ist

das westliche Ufer des

mit seinem äußersten re

Argonnenfektor untere

von hier ausgeübte Dr

pen muß den Franzosen

weil er in weiterer Folg

keinen rückwärtigen Ver

ist deshalb befreitlich

Stärksten Vorstellungen h

bert aber die deutschen

langsam, aber stetig in

ten. Nachdem sie schon

Nach, der aus der Gegend

Belincourt und Jorges

und ihren rechten Flügel

Bald von Avocourt vor

dem eifrig damit beschä